Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 127 (2001)

Heft: 6

Rubrik: Monatsgedicht : Inselleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

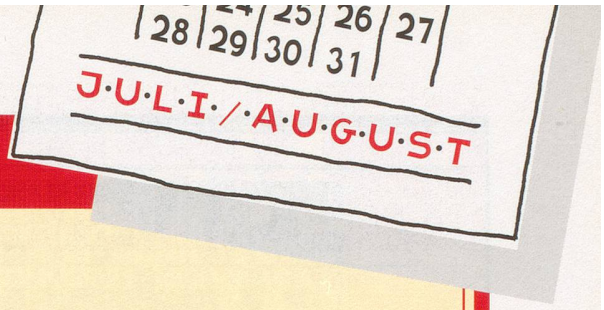
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



MONATSGEDICHT

Inselleben

VON ULRICH WEBER

Ein Schweizer namens Peter Pinsel
verreiste freudig auf die Insel,
samt Frau und Töchterlein und Sohn,
ins Hotel Sol (mit Vollpension).

Von Tag zu Tag gefiel's ihm besser,
beim Nichtstun, Dösen und als Esser.
Des Abends trank er Inselwein
und schlief ganz ohne Mühe ein.

Er spielte gern mit Ruth und Bruno,
mit seinen Kindern, ganztags Uno,
und sprang im Sande hin und her,
genoss die Wellen und das Meer.

Doch dann war Heimflug bald geboten,
am letzten Juli-Tag, nach Kloten,
denn zugesagt mit wenig Lust,
das hatte er zum Erst-August.

Mit einem grossen Ferienkater,
doch braun gebrannt zum Pulte trat er
und sprach, wie wohl es ihm doch sei,
nur in der Schweiz fühl' er sich frei.

Im Ausland sei doch alles grässlich,
nur Schweizer seien echt verlässlich
und Menschen unseres Vertraun's –

Herr Pinsel ist wohl bei der Auns
(auf alle Fälle scheint mir eben
er wie gemacht fürs Inselleben).